

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 37.

Wiesbaden, den 28. September 1898.

V. Jahrgang.

Des Landwirths Thierapotheke.

Der große Nutzen, welcher jedem Viehstallbesitzer erwächst, wenn er bei eintretender Krankheit im Viehstalle die nöthigen Arzneistoffe im Hause bereit hat, ist schon öfters hervorgehoben worden. In vielen Fällen wird der Landmann selbst im Stande sein, durch Anwendung geeigneter Mittel die Krankheit zu heilen. In allen Fällen jedoch, wo er die Krankheit nicht erkennt, requirirt er sofort sachverständige Hilfe.

Eine Thierapotheke soll enthalten:

1. Alaun. Er kommt als zusammenziehendes Mittel innerlich zur Anwendung bei Durchfällen, Blutharnen, Harnruhr und Blutungen im Darm. Man giebt Pferden und Rindern 8 Gramm, Schweinen und Schafen 2 Gramm, Hunden 1 Gramm täglich zweimal in Wasser gelöst und mit Mehl zu einem Teig angerührt oder mit Schleim. Außerlich 25 Gramm in 1 Liter Wasser gelöst als Waschmittel bei Quetschungen.

2. Aloe. Als abführendes Mittel für Pferde 35 Gramm für Rinder 45 Gramm, für Schafe und Schweine 15 Gramm in Wasser gelöst, dem man etwas Seife zusetzt. — Aloeextract ist ein sehr beliebtes Mittel bei Koliken. Die Gabe ist 10 Gramm mit Del oder Schleim.

3. Arnicaöl. Zur Bereitung der Arnicaextractur nehme man einen Theil Arnicaöl und 8 Theile Spiritus. Zum Einreiben bei Verletzungen.

4. Bleiwasser. Zum Waschen äußerer Entzündungszustände aller Art.

5. Kalmuswurzel. Als magenstärkendes Mittel gegen Appetitlosigkeit und Blähsucht. Für Pferde und Rinder 30 Gramm, für Schafe und Schweine 10 Gramm, für Hunde 2 Gramm, täglich vier Mal.

6. Kampher. Wirkt belebend und nervenstärkend; man verwendet ihn daher innerlich bei allgemeiner Lebensschwäche, bei bleichsüchtigen und wassersüchtigen Zuständen und bei allgemeinem Geschlechtsstriebe. Für Pferde 4 Gramm, für Rinder 6 Gramm, für Schafe und Schweine 2 Gramm, für Hunde 0,50 Gramm. Täglich mehrere Male eine solche Gabe in Spiritus gelöst mit Schleim oder Eigelb. Außerlich ein Theil mit 7 Theilen Spiritus und 2 Theilen Wasser als Waschmittel bei Anschwellungen verschiedener Art, Euterentzündungen, Stenotomie, Lähmungen, Rheumatismen. 1 Theil mit 5 Theilen Schmalz als Salbe gegen frische Euterentzündungen der Kühe, Milchnoten und Euterverhärtungen.

7. Kamillenblume. Als schmerz- und krampfstillendes Mittel ganz vorzüglich bei Krämpfen des Darmkanals und bei Windkolik. Für Pferde und Rinder 50 Gramm, Schafe und Schweine 10 Gramm, Hunde 5 Gramm. Diese Gabe wird mit kochendem Wasser übergossen und alle drei Stunden wiederholt.

8. Kollobium. Es wird zum Schließen von Wunden aller Art durch einfaches Ueberpinseln verwandt.

9. Eisenvitriol. Wegen seiner zusammenziehenden Wirkung giebt man ihn bei Blutharnen, Harnruhr und bei hartnäckigen Durchfällen. Für Pferde und Rinder 8 Gramm, Schafe und Schweine 1 Gramm, Hunde 0,30 Gramm. Man giebt ihn mit Enzian, Kalmus oder Wachholderbeeren zu Pulver täglich zwei Mal.

10. Enzianwurzel. Wegen ihrer außerordentlich günstigen Wirkung auf die Verdauungsorgane sehr beliebt, namentlich für Schafe, die an Bleichsucht, Fäule und Eingeweidewürmer leiden, ist die Wurzel zu empfehlen. Man giebt sie in Form von Pulver, in Wasser oder als Streupulver vier mal des Tages. Die Gabe ist für Pferde und Rinder 25 Gramm, für Schafe und Schweine 10 Gramm, für Hunde 2 Gramm.

11. Fieberblumen. Sie kommen als schweißtreibendes und Hautthätigkeit beförderndes Mittel bei Erkältungskrankheiten in Anwendung. Man giebt mehrere Mal für größere Hausstiere 30 Gramm in Form von Thee.

12. Glaubersalz. Wirkt in großen Gaben abführend, in kleinen die Freiluft vermehrend. Bestes Abführmittel bei Verstopfungen. Als Abführmittel bei Verstopfungen für Pferde und Rinder 250 Gramm, für Schafe und Schweine 80 Gramm, für Hunde 8 Gramm. Zwei bis drei Mal täglich eine solche Portion in warmem Wasser. Zur Beförderung der Verdauung nützlich an 2 Tagen, jedesmal früh und Abends, für Pferde 25 Gramm, für Rinder 50 Gramm, für Schafe 10 Gramm.

13. Potasche. Wirkt harntreibend und gilt als entzündungswidriges Mittel gegen alle Entzündungszustände. Man giebt sie bei Verdacht, Aufblähen, Windkolik und Wasserhusten. Für Pferde 8 Gramm, Rinder 15 Gramm, Schafe und Schweine 4 Gramm, Hunde 0,30 bis 1 Gramm in lauem Wasser. Nach Umständen alle halbe Stunden wiederholen. Bei Verstopfungen durch Fingerhutkraut und Tabak ist Salmiatgeist ebenfalls wirksam.

14. Salmiatgeist. Innerlich besonders wichtig gegen Aufblähen der Wiederkäuer und gegen Windkolik der Pferde. Die Gabe ist für Pferde und Rinder 15 Gramm, Schafe und Schweine 5 Gramm, Hunde 15 Tropfen mit ½ Liter kaltem Wasser; nach Umständen alle halbe Stunden wiederholen. Bei Verstopfungen durch Fingerhutkraut und Tabak ist Salmiatgeist ebenfalls wirksam.

15. Salpeter. Kommt überall da zur Anwendung, wo man die erhöhte Körpertemperatur auf die normale Temperatur zurück-

führen will, nur nicht bei Magen- und Darmentzündung. Für Pferde 15 Gramm, für Rinder 25 Gramm, für Schafe und Schweine 8 Gramm, für Hunde 1 Gramm. Täglich zwei bis drei Mal in 8 Theilen Wasser gelöst.

16. Schwefelblumen. Ein vortreffliches Mittel bei katarrhalischen Krankheiten der Athmungsorgane. Auch werden sie bei Druse, Stengel und Bräune gegeben. Für Pferde und Rinder 25 Gramm, Schafe und Schweine 8 Gramm, Hunde 1 Gramm. Täglich ein bis zwei Gaben mit dem Futter mischen.

17. Schwefelpiegellanz. Ist ein vortreffliches Mittel gegen schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, schlechtem Abhaaren, Scrophulose, Abmageren, Darmsucht und chronischen Katarrhen. Für Pferde und Rinder 20 Gramm, Schafe und Schweine 8 Gramm, Hunde 2 Gramm täglich drei Mal. Man setze Enzian, Kalmus oder Wermuth hinzu und gebe es in Form von Pillen oder Latwerge.

18. Spiritus. Außerlich zum Waschen bei Blutunterlaufungen, bei Schwäche in den Gliedmaßen und in Verbindung Salmiatgeist, Terpentinöl oder Kampher bei rheumatischem Hinken und Verstauchungen.

19. Wacholderbeeren. Diese Beeren befördern den Appetit und Verdauung, namentlich aber die Harnabsonderung. Bei geschwächter Verdauung (auch bei Krampf- und Windkoliken) giebt man sie im Gemenge mit Kochsalz und bitteren Mitteln (Wermuth, Enzian); bei Störungen in der Harnabsonderung, bei Wassersucht und wässrigen Anschwellungen der Füße mit Terpentinöl. Für Pferde und Rinder 40 Gramm, für Schafe und Schweine 10 Gramm, für Hunde 1 Gramm.

20. Wermuthkraut. Wirkt vortheilhafter auf die Verdauungsorgane und wird deshalb gegeben bei Verdauungs-schwäche, chronischen Koliken usw. am besten in Form von Thee. Für Pferde und Rinder 45 Gramm, für Schafe und Schweine 15 Gramm, für Hunde 3 Gramm täglich drei Mal. Anhaltende Gaben verleihen der Milch einen bitteren Geschmack.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über die Zubereitung der Arzneimittel. Der Aufguss oder Thee wird in der Weise bereitet, daß man zu einem Theil Arzneistoffe etwa zwölf Theile Aufgussflüssigkeit verwendet. Zur Bereitung der Pillen ist erforderlich, daß man die Arzneistoffe mit Mehl und Wasser zu einem steifen Teig anrührt und hieraus die Pillen formt. Für Pferde und Rinder darf eine Pille 3—5 Centimeter lang und 2 Centimeter dick sein, für Schweine und große Hunde soll sie einen Durchmesser von 2—3 Centimeter haben. Die Latwerge wird ähnlich bereitet wie die Pillen, nur ist der Teig dünnflüssiger. Die Verabreichung geschieht mittelst eines glatten, vorne breiten Holzspatels, mit welchem man die Latwerge recht weit hinten auf die Zunge streicht und den Kopf des Thieres so lange in die Höhe hält, bis die Latwerge verschluckt ist. — Beim Eingeben von flüssigen Arzneien muß man bei Pferden sehr vorsichtig sein, weil sie sich leicht verschlucken und hieraus schlimme Folgen entstehen können, man lasse deshalb, wenn sich die Thiere stark wehren und husten, den Kopf sofort herunter. Auch bei Schweinen ist bei Verabreichung flüssiger Arzneien die Gefahr des Verschluckens groß. (Wirtschaftliche Mittheilungen.)

Gemeinnütziges.

Einlegen der Birnen in Essig und Zucker. Das Einlegen in Essig mit Zugabe von Gewürznelken, Zimmt und Zucker erzeugt einen sehr angenehmen Geschmack und garantiert eine lange Haltbarkeit und verdient darum die weiteste Verbreitung. Doch ist hierzu bloß guter Wein- und Obstessig zu verwenden. Zum Einlegen in Essig eignen sich die oben angegebenen Sorten, überhaupt jede nicht zu große Birne mit möglichst hohem Aroma. Man schält möglichst gut erhaltene, nicht überreife Früchte, halbirt sie, schneidet das Kernhaus heraus, wäscht sie ab und kocht sie in Wasser und Zucker (pro Kilo Birnen 500 Gramm Zucker) so weich, daß sie sich mit dem Finger zerdrücken lassen, bringt sie dann mittelst eines Schaumlöffels auf ein Haarsieb und kocht in demselben Wasser das ganze gewünschte Quantum. Hierauf läßt man den Saft zu einem konfisternen Syrup einkochen, giebt so viel guten Wein- oder Obstessig zu, als zur Bedeckung der Birnen erforderlich ist und etwas ganze Gewürznelken und ganzen Zimmt, läßt alles aufkochen und gießt es über die in Einmachgläser geschichteten Birnen, um sie dann luftdicht zu verschließen.

Vertilgung der Flechten an Bäumen. Durch die Versuche Waite's wurde die Thatsache festgestellt, daß die auf Bäumen angesiedelten Flechten auch ohne Abtragen leicht entfernt werden können. Es geschieht dies durch Anwendung der gegen Pilzschädlinge so erfolgreich erprobten Kupferfalslösung. Bordeaux-Brühe, welche so rasch und sicher ohne Schädigung des Baumes wirkt, daß die Flechten in 1—2 Tagen zu verdorren beginnen und der Baum längstens in einigen Monaten gänzlich von Flechten gereinigt besteht. Die Bordeaux-Brühe wird entweder in starker Lösung: 3 Kilogramm Kupfervitriol, 2 Kilogramm Kalk, 50 Liter Wasser mit kräftigem Pinsel aufgetragen oder rascher mit gleichem Erfolge in schwacher Lösung: 3 Kilogramm Kupfervitriol, 2 Kilogramm Kalk, 200 Liter Wasser mit Verstäubungsapparaten zugeführt. Die Wirkung zeigt sich rasch. In 2—3 Minuten verfärben sich die Flechten orange,

weil die Flechtensäuren die blaugrüne Bordeaux-Brühe verfärben und längstens in drei Monaten sind sie gänzlich getödtet.

Das Scheeren ist in der Regel nur bei solchen Pferden am Platz, die ein struppiges, zottiges Haar haben und die bei der Arbeit viel schwitzen. Das übermäßige Schwitzen schwächt aber die Thiere sehr. Nach dem Scheeren hört dann das Schwitzen auf. In einem rauhen Klima ist das Scheeren weniger angezeigt als in einem milden Klima. Das Scheeren eignet sich auch nicht für Pferde, die während ihrer Verwendung viel im Freien stehen müssen, da, wie der praktische Wegweiser, Würzburg, schreibt, geschorene Pferde viel empfindlicher gegen Erkältungen sind als nicht geschorene Pferde.

Die Nothwendigkeit, Sand auf den Boden des Vogelfäfigs zu streuen, wird von vielen Züchtern bestritten, mit der Begründung, daß in vielen Fällen die Vögel zuviel von demselben fressen und zeitweilige Krankheit und Tod die Folgen sind. Man soll den Vögeln dafür als Ersatz gepulverte Eierschalen oder Sepia verabreichen oder nur ganz kleine Quantitäten feingeseihten Flußsand, in der Größe des Hohnsamen unter das Futter mischen. Die Aufnahme unverbäulicher Stoffe zur Anregung der Magenstätigkeit ist den Vögeln Bedürfnis. Dieses muß man sich wohl merken und nicht aus übergrößer Vorsorge, um Schaden zu verhüten, den Vögeln etwas antzählen, ohne dafür einen passenden Ersatz zu geben.

Junge Truthühner. Ein kritischer Zeitpunkt ist für die jungen Truthühner dann gekommen, wenn sie die Federn wechseln und roth ansehn, was gewöhnlich im Alter von drei Monaten erfolgt. Ist die Witterung warm und schön, so geht diese verhängnißvolle Periode in der Regel ganz ruhig und ziemlich schnell von Station, ist es hingegen zu jener Zeit kalt und naß, so schwebt ihr Leben in der größten Gefahr und man muß die größte Aufmerksamkeit darauf richten, sie trocken und warm zu halten, auch sehr gut füttern.

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag 19. September, Nachmittags 12½ Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger M. 16.75 bis —, Roggen, hiesiger M. 13.40 bis 13.60, Gerste, hiesiger M. 16.00 bis 17.00, Hafer, hiesiger M. 13.50 bis 14.00. Raps, hiesiger M. 24.00 bis —. Heu und Stroh (Notirung vom 19. September) Heu (neues) 4.80 bis 0.— M., Roggenstroh (Langstroh) neues 3.40 bis —. M.

* Dieb. 17. Sept. Nassauer Rothweizen 17.50 bis 17.75 M., Roggen, neuer 12.66 bis 13.33 M., Gerste 12.30 bis 12.68 M., Hafer 12.20 bis 13.80 M., Raps — bis — M.

* Frankfurt, 19. Sept. (Obstmarkt.) Notirung der Centralstelle für Obstverwertung. (Die Preise verstehen sich bei sofortiger Lieferung.) Durchschnittspreise per 50 Kilogr. Aprikosen — M., Pfirsche — M., Pflaumen — M., Mirabellen — M., Reineclauden — M., do. unreife — M., Zwetschen — M., Birnen — M., Äpfel — M., Trauben — M., Preiselbeeren — M.

* Mannheim, 19. Sept. Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläzger 17.75 bis — M., Roggen, pfläzger 14.00 bis — M., Gerste, pfläzger 16.50 bis — M., Hafer, badischer 13.50 bis — M., Raps 25.50 bis — M.

* Frankfurt, 19. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 429 Ochsen, 35 Bullen, 820 Kühen, Rindern und Stieren, 198 Kälbern, 199 Hammeln, 0 Schafen, 1194 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—70 M., b. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 63—65 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 60—62 M., d. gering genährte jeden Alters — M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 54—56 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 52 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewählte Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 62—64 M., b. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 59—60 M., c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 48—50 M., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 38—40 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 33 bis 37 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kalber: a. feinste Rast (Vollm. Rast) und beste Saugläber (Schlachtgewicht) 74 bis 76 Pfg., (Lebendgewicht) 44—46 Pfg., b. mittlere Rast und gute Saugläber (Schlachtgewicht) 68—72 Pfg., (Lebendgewicht) 40—43 Pfg., c. geringe Saugläber (Schlachtgewicht) 56—60 Pfg., (Lebendgewicht) 00 bis 00 Pfg., d. ältere gering genährte Kalber (Fresser). Schafe: a. Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 62—64 Pfg., b. ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 50—54 Pfg., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) 65—66 Pfg., (Lebendgewicht) 51—52 Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 65—66 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg. Die Preisnotirungskommission.